

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-06-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 28. Juni, 1957

Bester Bube, -

nicht, als ob ich einfach hier herumsässe, mich über unsere Goldbändchen freute und im übrigen meinen Pflichten obläge. Sehr im Gegenteil: ich habe viel und dringlich gegrübelt, bezüglich einer wahrhaft empfehlenswerten Rolle für Sie; auch meine Frau Mutter ward zu Rate gezogen; doch schliesslich machte ich das Problem exklusiv zu meinem höchst eigenen.

Nunmehr glaube ich, das Rechte gefunden zu haben. Mein Vorschlag involviert (vielleicht ?) zwei Schwierigkeiten. 1.), es handelt sich da um ein Buch von Simenon, und Simenon ist nicht nur - vielleicht ? - sehr teuer; nein, es könnte überdies sein, dass die fragliche Geschichte irgendwo bereits verfilmt worden ist.

2.), das Ding spielt in Amerika, der Held ist ein "high school-professor" und zweifellos älter als Sie. Dieser zweite Einwand wäre aber ohne weiteres zu zerstreuen, indem man den Schauplatz verlegte und den Helden in einen jungen Menschen verwandelte, der - etwa - um sich "durchzubringen" Nachhilfeunterricht in zahlreichen wohlhabenden Häusern erteilte.

Der Roman (eine "story" von nur 142 kleinen Seiten) hat, um es in stenographischer Kürze zu sagen, diesen Inhalt:

Der junge Lehrer erhält Besuch von einer weiblichen Verwandten (im Buch einer Nichte, im Film vermutlich einer Cousine) und eben diese Verwandte wird zu Anfang des Films ermordet. Asby - so heisst der Held - ist der letzte, der das Mädchen gesehen hat, und während zunächst keinerlei Verdacht auf ihn fällt, bleibt es peinlich und mehr als dies, dass das Mädchen nachweislich heimgekommen, dann aber umgebracht worden ist. "Wir", das heisst das Publikum, wissen sehr wohl: Asby ist unschuldig. Dass wir dies wissen, entückt die Geschichte der Sphäre des "Kriminalromans" oder der "mystery-story" und macht sie zu einer Tragödie von rein menschlichem, "psychologischen", ja psychopathischen Charakter. Was geschieht ? Asby ist immer ein seltsamer Junge gewesen, kein guter "mixer", ein eigenartiger Geselle, der zwar die Achtung der Umwelt, nicht aber - wie sich nun erst zeigt - eigentlich Ihr Vertrauen genoss. Mehr und mehr beginnt man, ihn des Verbrechens zu verdächtigen. Auf die freundlichste Weise und ohne dass - angeblich - das

geringste Misstrauen gegen ihn bestünde, wird ihm bedeutet, es sei besser, wenn er (bis zur Klärung der Angelegenheit) aufhört, seinen Unterricht zu erteilen; wieder und wieder wird er verhört; und, kurz, die Rolle des Mörders wird ihm dermaßen nahe gebracht, dass er am Ende wirklich und wahrhaftig einen Mord begeht, - und zwar ganz die Sorte von Mord, die man ihm fälschlich zugetraut hatte. Natürlich ist im Grunde von Anfang an nicht alles in Ordnung mit dem Jungen, - das heisst, irgend ein Jugendtrauma belastet ihn, und sein Mangel an unmittelbarer, echter Popularität inmitten seiner Freunde und Kollegen erklärt sich aus diesem Trauma, gemordet aber hätte er gewisslich nie, wäre die Mörderrolle ihm nicht nach und nach und mit unheimlich zunehmender Suggestionskraft zugeschoben worden.

Die Bücher von Georges Simenon sind auf deutsch im Kiepenheuer Verlag erschienen. Ich selbst habe das fragliche Buch auf englisch gelesen und glaube, dass er es in dieser Sprache geschrieben hat. Sicher aber wäre es lohnend für Sie, sich den Band zu beschaffen (er heisst "BELEE", und ich glaube kaum, dass er sich im Deutschen anders nennt.). Sollte Kiepenheuer gerade diesen kleinen Roman nicht herausgebracht haben, so schreiben Sie mir bitte, ob ich Ihnen die englische Ausgabe schicken soll. Liest Tony Makkeben englisch? Wo nicht, müsste sich doch sonst jemand finden, der Ihnen eine Rohübersetzung liefern könnte. Eben fällt mir ein, dass ich sogar einen Kandidaten kenne. Ernstlich, lieber Kleiner: die Geschichte ist hervorragend, ausserst zwingend entwickelt und müsste, wie ich zuversichtlich meine, Ihnen vortrefflich zu Gesichte stehen.

Und da sehen Sie es nun wieder, wie welkenmütterliche Freundschaft für Sie sich stattlich auswirkt!

Leben Sie wohl, freuen Sie sich des Lebens und der jungen Damen (und so weniger Herren wie möglich!) und seien Sie aufs innigste gegrüsst von

Ihrer:

Sollte, wie ich fürchte, Simenon allzu teuer sein, so müsste man es darauf anlegen, nicht das Buch für den Film zu erwerben, sondern nur die Elementeder "story", die für Sie und den Film, den man herstellen möchte, unentbehrlich wären. Liegt doch klar am Tage, dass vieles, was Simenon da schreibt, nicht zu gebrauchen, oder, besser "umzugestalten" wäre, - vom "Milieu" angefangen bis zum Alter, dem Beruf und der Umgebung des Helden.